

## **Karl Kraus, das Recht und die Anfechtungen der Moderne Lesarten zu *Sittlichkeit und Kriminalität***

**Workshop, Tel Aviv, 3. Oktober 2017**

Recht und die Mühlen der Justiz spielen in den Schriften von Karl Kraus eine bedeutende Rolle. Seine Kritik galt nicht nur konkreten Gerichtsverfahren und der medialen Berichterstattung darüber, sondern zielte ganz allgemein auf die Möglichkeiten des Staates, in die Privatsphäre seiner Bürger einzudringen, insbesondere im Hinblick auf die Kriminalisierung von Sexualität. Obwohl die Rechtskritik im Werk von Kraus einen zentralen Platz einnimmt, hat sie vergleichsweise wenig Aufmerksamkeit erfahren. Entweder wird sie auf ihren Liberalismus reduziert, dem Bürgerrechte wichtig gewesen seien (Merkel), oder man interpretiert sie als Teil einer materialistischen Analyse der Gesellschaft, die bei Kraus allerdings nicht marxistisch genug ausfalle (Adorno).

In unserem Vorhaben soll es darum gehen, diesen Rahmen zu verlassen und die Kritik von Kraus aus ihren eigenen Begrifflichkeiten und Besonderheiten heraus zu entfalten: Dabei geht es um die Theatralität des Rechts, die Sprache der Gerechtigkeit, den Begriff der Perversion, die intimen Verbindungen zwischen Kriminalität und Sexualität wie auch zwischen sozialer Ordnung und Prostitution. Rückt man diese Aspekte ins Zentrum, so wird man nicht nur der Komplexität der Krausschen Kritik gerecht, sondern kann *Sittlichkeit und Kriminalität* generell als eine macht- und bedeutungsvolle Form der Rechtskritik lesen, die sich als poetisch-literarisch bezeichnen ließe.

Die anschließende Publikation der Beiträge wird zweisprachig auf deutsch und hebräisch sein und mit einer Übersetzung von Kraus' *Sittlichkeit und Kriminalität* beginnen, die damit zum ersten Mal auf hebräisch erhältlich sein wird. Sie soll begleitet werden von kritischen Lesarten, die sich möglichst nicht auf Exegese oder Philologie beschränken, sondern die Begriffe und Perspektiven von Kraus weiterentwickeln und für die Gegenwart fruchtbar machen. Im Workshop werden wir diese Lesarten vorstellen und diskutieren, um die abschließende Dokumentation im gemeinsamen Dialog vorzubereiten. Die Referate sollten nicht mehr als 25 Minuten in Anspruch nehmen, damit ausreichend Zeit für die Diskussion bleibt. Alle ReferentInnen werden gebeten, ihre Beiträge bis spätestens **15. September** an Gal Hertz ([hertz@zfl-berlin.org](mailto:hertz@zfl-berlin.org)) oder Benjamin Lahusen ([benjamin.lahusen@rewi.hu-berlin.de](mailto:benjamin.lahusen@rewi.hu-berlin.de)) zu schicken. Präsentationen sind auf deutsch und englisch möglich.

Der Workshop wird veranstaltet vom Minerva Institute for German History an der Universität Tel Aviv und von der Humboldt-Universität zu Berlin. Die Publikation wird im Wallstein-Verlag erscheinen.